

## Laudatio zur Verleihung des Luca-Pacioli-Preises der Konstanzer BWL am 11. Juni 2016 für die beste Gesamtnote im Bachelorstudium an Frau Aneta Schnaider

Laudator: Prof. Dr. Olaf Hoffmann

Sehr verehrte Damen,  
sehr geehrte Herren

Ich habe die große Ehre, heute Abend eine Laudatio für eine Preisträgerin halten zu dürfen. Da mein Fachgebiet aber mehr mit Zahlen als mit Worten zu tun hat, bitte ich Sie um Nachsicht. Bitte erwarten Sie daher nicht zu viel. Meine Rede wird demzufolge recht kurz ausfallen.

Ich habe in den vergangenen vier Wochen in stillen Minuten überlegt, was ich denn Erhellendes und Geistreiches sagen könnte, welche klugen Worte ich heute Abend an Sie richten könnte.

Mein erster Reflex war es mir einfach zu machen und aus meinem Gutachten der Abschlussarbeit zu zitieren und erläutern, warum die Arbeit der Verfasserin ausgezeichnet ist. Aber das würde Sie wahrscheinlich schon sehr bald langweilen, denn das Thema der Abschlussarbeit betrifft die Gestaltung von Kostenrechnungssystemen der Tochtergesellschaften der Rolls Royce Power Systems. Es ist dort von Werteflüssen, Erfassungsverfahren, sowie von Konten und Klassen die Rede. Das muss man nicht mögen und ich habe sogar ein wenig Verständnis dafür, dass Studenten sich freiwillig auch anderen Themen zuwenden.

Erwähnens- und lobenswert scheint mir aber im Zusammenhang mit der Abschlussarbeit eines zu sein: Erst wenn ich ein Thema gedanklich ganz durchdrungen habe, kann ich mich kurz und präzise ausdrücken. Diese Präzision und Konzentration auf das Wesentliche zeichnet die Abschlussarbeit der Preisträgerin aus.

Nachdem ich den ersten Gedanken verworfen hatte, kam mir in den Sinn, die Eltern und die Familie lobend zu erwähnen, denn dadurch werden wird sehr stark geprägt und ohne die Kenntnis dieses sicheren Hafens in stürmischen Zeiten - und diese gibt es auch während eines Studiums zweifelsohne - ist es fast unmöglich, solche außergewöhnlichen Leistungen zu erbringen und diese Reife und Souveränität zu entwickeln, die die Preisträgerin ausstrahlt. Aber auch diesen Gedanken habe ich bald verworfen, denn ich hätte eine Laudatio auf die Eltern der Studentin gehalten und es geht heute Abend ja vornehmlich um die Preisträgerin und ihre außergewöhnliche Leistung, die es zu loben gilt.

Ohne weitere Ideen müsste ich die Laudatio bereits an dieser Stelle beenden und so fing ich an, weitere Erkundungen über die Preisträgerin einzuholen und mit meinen Kollegen, ihrer Vorgesetzten in Friedrichshafen und den Mitarbeitern innerhalb der Fakultät über sie zu sprechen.

So konnte ich in Erfahrung bringen, dass die große Neugierde auf das Leben und das Fernweh die Preisträgerin geprägt haben. Die große Reiselust hatte zu längeren Auslandsaufenthalten in Michigan und in Rom geführt und die nächste Reise in den fernen Osten ist bereits geplant. So muss die Preisträgerin bei ihrem Aufenthalt in Rom die Redewendung der Römer verinnerlicht haben, dass in einem gesunden Körper ein gesunder und vor allem wacher Geist wohnt: Das erklärt ihren Hang zu gesunder Ernährung und das erklärt auch ihre Liebe zum Sport und insbesondere zum Tanzsport und bestätigt den Eindruck des wachen Geistes, den ich auch gewonnen habe.

Was vor allem aber immer wieder erwähnt worden ist, ist auch das, was mir in den Besprechungen ihrer Abschlussarbeit aufgefallen ist: Dass die Preisträgerin eine äußerst sympathische, in sich ruhende und reife Persönlichkeit ist. Sie muss nicht laut werden, um auf sich hinzuweisen. Sie ist nicht auf Effekthascherei aus und wenn sie ein Musikstück wäre, dann gewiss keine Caprice von Paganini, sondern eher eine Symphonie von Schubert. Ich habe sie kennengelernt als eine sehr zielstrebige und ambitionierte Person, die um ihre Stärken weiß. Viel wichtiger ist aber ein anderer Eindruck, den ich gewonnen habe: Sie scheint einen inneren Kompass zu besitzen, der geeicht ist, bestens funktioniert und sie weiß, was für sie wichtig ist.

Eine Hochschule kann sich glücklich schätzen, mit Frau Schnaider als Absolventin eine solche Botschafterin zu besitzen und als Professor bin ich sehr glücklich, eine solche Studentin betreuen zu dürfen.